

Sachsen und Thüringen. Der Band ist so konzipiert, dass er Widerstand nicht nur aus praxeologischer Sicht, sondern aus dem Blickwinkel von Historikern, Literaturwissenschaftlern und Rechtshistorikern betrachtet, um die Individualität, aber auch die notwendige Komplementarität der Perspektiven zu verdeutlichen. Die Frage nach dem Widerstand verweist auf die Pluralität von Rechtsprechung in der Vormoderne, die in der Forschung auf die Entwicklung eines staatlichen Rechtsmonopols reduziert werden kann. Zugleich wurde diese Entwicklung in solchen Formen wie der Professionalisierung der Rechtsprechung durch den Widerstand einzelner sozialer Gruppen nachhaltig geprägt, der wiederum als erstes von der königlichen oder fürstlichen Verwaltung dokumentiert und systematisiert wurde. Neben dem traditionellen politisch-juristischen Rahmen haben sich die Beiträge von der sozialwissenschaftlichen und anthropologischen Forschung inspirieren lassen, die der binären Codierung Gehorsam/Ungehorsam zahlreiche Formen von Widerstand hinzugefügt haben – Beharren, Trotzen und Fortschreiben. Zugleich bleibt die Entwicklung des staatlichen Rechtsmonopols das zentrale Charakteristikum aller Beiträge. Darin steckt aber bereits eine Verschiebung der konzeptuellen Ausrichtung, weg von der Gewalt des Herrschers, hin zu weiteren komplexen Feldern wie Kultur, Ökonomie, Technologie, Umwelt usw.

Nils Bock

-----

Molly LESTER, *The Politics of Sound and Song: Lectors and Cantors in Early Medieval Iberia*, *The Journal of Ecclesiastical History* 72 (2021) S. 471–490, erläutert, wie die *ordines minores* bei Westgoten und Sueben an der Wende vom 6. zum 7. Jh. immer wichtiger wurden, um auch liturgisch die Orthodoxie gegen den Arianismus durchzusetzen.

K. B.

Kriston R. RENNIE, *San Michele della Chiusa and the Limits of Monastic Protection*, *Rev. Ben.* 131 (2021) S. 428–449, illustriert am Beispiel des Streits zwischen dem Kloster und Bischof Kunibert von Turin, der in den Jahren 1074–1078 vor Gregor VII. ausgetragen wurde, seine These, dass die Exemption weniger ein machtpolitisches Instrument oder ein Werkzeug zur Durchsetzung von Reformen gewesen sei als ein Mittel zur Erhaltung der bestehenden Rechtsordnung.

V. L.

Amelia KENNEDY, *Crip Time in the Medieval Monastery: Cistercian Writers on the Time-Scapes of Infirmary*, c. 1150–1250, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 10 (2021) S. 67–87, untersucht, gestützt unter anderem auf Bernhard von Clairvaux und Caesarius von Heisterbach, Sonderregelungen für Kranke, Genesende und Behinderte vor dem Hintergrund des streng geregelten Lebens der Zisterzienser.

K. B.

Bronach C. KANE, *Popular Memory and Gender in Medieval England. Men, Women, and Testimony in the Church Courts, c. 1200–1500* (Gender in the Middle Ages 13) Woodbridge 2019, The Boydell Press, VIII u. 301 S., ISBN